

## DIE NATUR

und die Heilige Schrift bezeugen gleicherweise die Liebe Gottes. Unser Vater im Himmel ist die Quelle des Lebens, der Weisheit und der Freude. Betrachte, wie wunderbar und wie schön die Werke der Schöpfung sind. Denk darüber nach, wie großartig alles auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist und dem Glück dient – nicht nur der Menschen, sondern auch aller anderen Lebewesen. Der Sonnenschein und der Regen, die unsere Erde erfreuen und erfrischen, die Hügel, die Seen und die Ebenen – das alles erzählt uns von der Liebe des Schöpfers. Gott ist es, der die täglichen Bedürfnisse all seiner Geschöpfe stillt. Der Psalmdichter beschreibt dies mit wunderschönen Worten: „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit deinem Wohlgefallen.“ (Psalm 145,15–16)

Gott erschuf den Menschen absolut heilig und glücklich, und als die schöne Erde aus der Hand des Schöpfers hervorging, wies sie weder Spuren des Verfalls noch Anzeichen eines Fluches auf. Die Übertretung des Gesetzes Gottes – des Gesetzes der Liebe – war es, die Kummer und Tod brachte. Doch selbst mitten im Leid, das die Sünde verursachte, offenbart sich Gottes Liebe. Es steht geschrieben, dass Gott den Acker um des Menschen willen verfluchte (1. Mose 3,17), aber selbst die Dornen und Disteln – die Schwierigkeiten und Prüfungen, die das Leben mühe- und sorgenvoll machen – sind zu unserem Besten bestimmt: Sie gehören zum notwendigen Ausbildungsprogramm im Plan Gottes, um uns aus dem Niedergang und dem Verderben herauszuführen, die durch die Sünde verursacht wurden. Obwohl die Welt gefallen ist, besteht sie nicht ausschließlich aus Leid und Elend. Die Natur enthält auch Botschaften der Hoffnung und des Trostes. Disteln tragen Blüten und die Dornen sind von Rosen bedeckt.

*„Gott ist Liebe!“, so steht es geschrieben auf jeder sich öffnenden Knospe, auf jedem emporsproießenden Grashalm. Schöne Vögel füllen die Luft mit fröhlichen Liedern, zart getönte Blumen erfüllen in ihrer Vollkommenheit die Luft mit ihrem Duft, die hohen Bäume des Waldes prangen im üppigen Grün ihres Blätterschmucks – sie alle bezeugen: Es gibt einen Gott, der zärtlich und väterlich für uns sorgt, dessen Wunsch es ist, seine Kinder glücklich zu machen.*



SÜNDER BRAUCHEN  
CHRISTUS

Vergebens träumt der Mensch vom Fortschritt, vergeblich sind alle Bemühungen, die Menschen zu veredeln, wenn sie den Urgrund der Hoffnung und Hilfe für das gefallene Geschlecht missachten. „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe“ kommt von Gott (Jakobus 1,17). Getrennt von ihm gibt es keine echte Charaktergüte. Christus ist der einzige Weg zu Gott. Er sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14,6)

*Stärker als der Tod ist die Liebe, mit der sich Gott nach seinen Kindern auf Erden sehnt. Als er seinen Sohn hingab, schenkte er uns mit ihm den ganzen Himmel. Das Leben unseres Erlösers, sein Tod und sein Mittleramt, der Dienst der Engel, das Flehen des Geistes, das allumfassende Wirken des Vaters, die ständige Anteilnahme himmlischer Wesen – sie alle sind an der Erlösung des Menschen beteiligt.*

Olasst uns über das erstaunliche Opfer nachdenken, das für uns dargebracht wurde! Lasst uns versuchen, die Mühe und die Kraft zu würdigen, die der Himmel aufbringt, um Verlorene wiederzugewinnen und sie zurück ins Vaterhaus zu bringen. Stärkere Beweggründe, kraftvollere Mittel hätten nie aufgewendet werden können; die unermesslichen Belohnungen für rechtschaffenes Handeln, die Freude des Himmels, die Gesellschaft der Engel, die Gemeinschaft mit Gott und seinem Sohn und deren Liebe, die Verfeinerung und Weiterentwicklung all unserer Kräfte während der Ewigkeit – sollte uns das alles nicht äußerst anspornen und dazu ermutigen, unserem Schöpfer und Erlöser von Herzen und aus Liebe zu dienen?

Auf der anderen Seite spricht das Wort Gottes von den Urteilen Gottes über die Sünde, der unausweichlichen Strafe, dem Zerfall unseres Charakters und der endgültigen Vernichtung, um uns davor zu warnen, Satan zu dienen.

Erkennen wir nicht die Gnade Gottes? Was könnte er sonst noch tun? Lasst uns das rechte Verhältnis zu dem suchen, der uns mit erstaunlicher Liebe geliebt hat! Nutzen wir die Wege, die uns bereitgestellt werden, damit wir in sein Bild umgewandelt werden und die Verbundenheit mit den dienenden Engeln und die Harmonie und Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn wiederhergestellt werden.



Sünden zu geben.“ (Apostelgeschichte 5,31) Wir können ebenso wenig ohne den Geist Christi, der das Gewissen weckt, bereuen, wie wir ohne Christus Vergebung unserer Sünden erhalten.

Jesus sprach dies mit den Worten aus: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“ (Johannes 12,32) Christus muss dem Sünder als der Retter offenbart werden, der für die Sünden der Welt in den Tod ging. Wenn wir das Lamm Gottes am Kreuz auf Golgatha betrachten, dann beginnt das Geheimnis der Erlösung sich für uns zu enthüllen, und die Güte Gottes leitet uns zur Reue. Christus hat durch sein Leiden und Sterben für uns Sünder eine Liebe offenbart, die unbegreiflich ist; betrachtet der Sünder diese Liebe, dann erweicht sie das harte Herz, beeindruckt den Verstand und erfüllt die Seele mit Reue.

Es ist wahr, dass Menschen sich manchmal ihrer sündhaften Wege schämen und manche ihre bösen Gewohnheiten aufgeben, ehe ihnen bewusst wird, dass es Christus ist, der sie zu sich zieht. Aber immer wenn Menschen sich bemühen, sich zu verändern, weil sie das Verlangen spüren, recht zu handeln, ist es die Macht Christi, die sie dazu antreibt. Ein Einfluss, der ihnen nicht bewusst ist, übt seine Macht auf sie aus, das Gewissen erwacht und ihr Lebenswandel ändert sich. Wenn Christus ihr Augenmerk auf das Kreuz lenkt, damit sie den betrachten, den ihre Sünden durchbohrten, dann findet das Gesetz Zugang zu ihrem Gewissen. Die Boshaftigkeit ihres Lebens, die fest verwurzelte Sünde in ihrer Seele, das alles wird ihnen offenbar. Sie fangen an, etwas von der Gerechtigkeit Christi zu begreifen, und rufen aus: „Was ist die Sünde, dass sie solch großes Opfer zur Erlösung ihrer Opfer verlangt? Waren all diese Liebe, all dieses Leiden, all diese Erniedrigung nötig, damit wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben ererben?“

Der Sünder kann sich solcher Liebe widersetzen, er kann sich weigern, sich zu Christus ziehen zu lassen; doch wenn er keinen Widerstand leistet, wird er zu Jesus gezogen werden. Hat der Sünder den Erlösungsplan erkannt, dann wird ihn diese Erkenntnis zum Fuße des Kreuzes leiten und er wird seine Sünden bereuen, weil sie das Leiden des geliebten Sohnes Gottes verursachten.

*Derselbe göttliche Geist, der in der Natur wirkt, spricht zu den Herzen der Menschen und erweckt in ihnen ein unaussprechliches Verlangen nach etwas, das sie nicht besitzen.*

*Die Dinge dieser Welt können ihre Sehnsucht nicht stillen. Gottes Geist ersucht sie inständig, nach dem zu streben, was allein Frieden und Ruhe geben kann: die Gnade Christi und die Freude, die aus der Heiligkeit kommt.*

Mancher fragt in seinem Stolz: „Warum muss ich erst bereuen und mich demütigen, ehe ich die Gewissheit haben kann, dass Gott mich angenommen hat?“ Ich verweise dich auf Christus. Er war sündlos – ja noch mehr: Er war der Fürst des Himmels, aber um der Menschen willen wurde er zur Sünde gemacht. Er ließ „sich zu den Verbrechern zählen ... hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan“ (Jesaja 53,12 EB).

Was geben wir denn auf, wenn wir alles hingeben? Ein von Sünde beflecktes Herz, damit Jesus es durch sein Blut reinwäscht und durch seine unvergleichliche Liebe erlöst. Dennoch halten es viele für zu hart, alles aufzugeben! Ich schäme mich, wenn ich das höre, und schäme mich auch, das zu schreiben.

*Gott verlangt keineswegs, dass wir etwas aufgeben, was uns zum Besten dient.*

*Bei allem, was er tut, hat er das Wohlergehen seiner Kinder im Auge.*

Wenn doch alle, die sich noch nicht für Christus entschieden haben, erkennen würden, dass er ihnen etwas weitaus Besseres anzubieten hat, als sie jemals für sich selbst begehren! Wer im Denken und Handeln den Willen Gottes missachtet, fügt sich selbst den größten Schaden und das größte Unrecht zu. Wahre Freude ist auf den Wegen nicht zu finden, die derjenige verboten hat, der weiß, was das Beste für uns ist, und der das Gute für seine Geschöpfe vorgesehen hat. Der Weg der Übertretung ist der Weg, der ins Elend und in die Zerstörung führt.



Es ist ein Irrtum, den Gedanken zu hegen, Gott sehe seine Kinder gern leiden. Der ganze Himmel wünscht sich, dass die Menschen glücklich sind. Unser himmlischer Vater versperrt keinem seiner Geschöpfe den Zugang zur Freude. Die Forderungen Gottes rufen uns auf, den Genüssen aus dem Weg zu gehen, die Leid und Enttäuschung mit sich bringen und die uns schließlich die Tür zur Glückseligkeit, zum Himmel, verschließen würden. Der Erlöser der Welt nimmt die Menschen so an, wie sie sind, mit all ihren Mängeln, Unvollkommenheiten und Schwächen; und dann wird er sie nicht nur von der Sünde reinigen und ihnen die Erlösung durch sein Blut gewähren, sondern auch alle tiefen Sehnsüchte des Herzens derer stillen, die bereit sind, sein Joch zu tragen, seine Last zu teilen. Es ist seine Absicht, allen Frieden und Ruhe zu schenken, die bei ihm das Brot des Lebens suchen. Er erwartet von uns, dass wir nur die Aufgaben erfüllen, die unsere Schritte hin zur himmlischen Glückseligkeit führen – zu Höhen, die der Ungehorsame niemals erreichen kann.

*Wahres, von Freude erfülltes Leben besteht darin, dass Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt gewinnt.*



**WENN DER HEILIGE GEIST** dein Gewissen wachgerüttelt hat, spürst du etwas von der Bösartigkeit der Sünde, ihrer Macht, ihrer Schuld und ihres Elends; und du blickst mit Abscheu auf sie. Du spürst, dass sie dich von Gott getrennt hat und dass du der Macht des Bösen hörig bist. Je mehr du dich anstrengst, ihr zu entkommen, umso deutlicher wird dir deine Hilflosigkeit bewusst. Deine Beweggründe und dein Herz sind unrein. Du erkennst, dass dein Leben von Selbstsucht und Sünde erfüllt ist. Du sehnst dich danach, Vergebung zu erfahren, gereinigt und befreit zu werden. In Harmonie mit Gott leben, ihm ähnlicher werden – was kannst du tun, um dies zu erreichen?

*Was du brauchst, ist Friede –  
die Vergebung des Himmels und Frieden  
und Liebe im Herzen. Das alles kannst du weder  
mit Geld kaufen, noch mit dem Verstand erwerben  
und auch nicht mit Klugheit erlangen; du kannst niemals  
hoffen, es dir durch eigene Bemühungen zu sichern. Aber Gott  
bietet es dir als Geschenk an – „ohne Geld und umsonst“ (Jesaja 55,1).*